

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 5 bis 6 Uhr Nachm.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reklamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet.

Unser Gemeinderath.

Mit Ablauf des Jahres 1888 ist die dreijährige Thätigkeit unserer Gemeindevertretung zu Ende. Für den Bürger, dem das Wohl und Wehe seiner Vaterstadt am Herzen liegt, mag dies ein Anlaß sein, die Thätigkeit jener Männer zu prüfen, denen die Sorge um das Gedeihen der Vaterstadt während dieses Zeitraumes anvertraut war. Aber nicht kleinliche Erwägungen oder gar persönliche Rücksichten dürfen den Maßstab hierfür bilden, sondern einzig nur die Rücksicht auf die Allgemeinheit, vor welcher eben Person und Sache des einzelnen zurücktreten müssen. Und da wird denn auch nur ein flüchtiger Rückblick auf dieses Gebiet ein rastloses Arbeiten und Schaffens entrollen, wofür der Vorurtheilsfreie dem nun abtretenden Gemeinderathe rückhaltlose Anerkennung schuldig ist, und dieses umso mehr, als man in allen Stücken von wirklich großen Gesichtspunkten ausging, um für Marburg die Bedingungen zu einer günstigen Fortentwicklung zu schaffen.

Lassen wir zur Bestätigung des Gesagten Thatsachen sprechen.

Um zunächst langjährigen Uebelständen abzuhelfen, wurde gleich zu Beginn der Wirksamkeit des Gemeinderathes eine umfassende Kanalisierung zuerst in der inneren Stadt in Angriff genommen, sodann aber nach und nach alle Stadttheile durch ein wohl angelegtes Kanalsystem mit einander verbunden. Damit ist in sanitärer Beziehung ein bedeutender Schritt nach vorwärts gethan. Einzelne Stadttheile sind ihrer Bodenbeschaffenheit nach gegen früher gar nicht mehr zu erkennen. Das Hügelland der Mellingerstraße und theilweise der Grazenvorstadt ist verschwunden. Wo immer es anging, hat man Ebnungen vorgenommen und an Stelle des alten Bürgersteiges, den man sonst zur Winterzeit ungefährdet nur mit Steigeisen beschreiten konnte, wurde das vornehmere Asphaltpflaster gelegt. Mit solchem sind vorläufig versehen die Südseite der Mellingerstraße von der Eisenbahnunterbrückung bis zu den Conductorhäusern, der größte Theil der Tegethoffstraße zu beiden Seiten, die Burggasse bis zur Kreuzung mit der Herrengasse, der Burgplatz, der größte Theil der Vitringhofgasse, die Herrengasse, deren Fahrbahn überdies durchwegs mit Klinkern gepflastert ist; weiters die Nordseiten des Hauptplatzes und der Kärntnerstraße bis zum Kreuzungspunkte mit der Schmiederergasse, ferner die Domgasse, die Schulgasse (auch in der Fahrbahn), ein Theil des Domplatzes, der Schiller- und Bürgerstraße. Außerdem wurden mehrere notwendige Straßenübergänge entweder mit Granitplatten oder ebenfalls mit Asphalt hergestellt.

Der bauliche Zustand der inneren, besser gesagt der alten Stadt läßt natürlich, wie überall möglichst wenig Aenderungen im Sinne neuerer Bauordnungen zu. Was frühere Zeiten, denen in dieser Beziehung wohl niemand viel Ge-

schmack zusprechen wird, verschuldet haben, das läßt sich eben jetzt schwer gutmachen. Doch hat es der Gemeinderath auch hierin an Versuchen nicht fehlen lassen, und zum Theil mit Erfolg. So wurde durch Abtragung des alten Gerumpels an der Südseite des Erzerzlerplatzes erstlich zu diesem selbst ein freier und bequemer Zugang möglich und zweitens die Urbanigasse rechtwinklig mit der gleichzeitig erweiterten und geebneten Klostergasse in Verbindung gesetzt. Der Plan, diese letztere mit der verlängerten Burggasse zu verbinden und so den unmittelbaren Zugang von dem westlichsten Punkte der Stadt zum entfernten Südbahnhofe herzustellen, konnte bisher wegen des Widerstandes eines Besitzers, dessen allerdings nicht palastähnliches Haus zu diesem Zwecke dem Erdboden gleichgemacht werden mußte, nicht ausgeführt werden. Doch läßt sich erwarten, daß gegenseitige Zugeständnisse in nicht zu ferner Zeit auch diese Frage günstig lösen werden. — Soweit die Geldmittel der Gemeinde es erlaubten, wurden auch die Blumen- und Fabriksgasse erweitert und dem öffentlichen Verkehre noch dadurch dienstbarer gemacht, daß eine ganz neue von der Mühlgasse aus diese beiden Gassen senkrecht schneidende, bis zum Hauptplatze führende Straße, welche jetzt den Namen des Bürgermeisters Nagy trägt, gebaut wurde.

Ein alter Wunsch der Bewohner jener Gassen ist somit endlich in Erfüllung gegangen.

Die Erkenntnis, daß unsere Stadt zufolge ihrer natürlichen Lage künftighin überwiegend nur nach Norden sich ausbreiten könne, veranlaßte den Gemeinderath hier vor allem die dazu erforderlichen Bedingungen zu legen. Die richtige Ausnützung der gegebenen Bodenverhältnisse ließ auf diese Weise eine ganze Reihe neuer Straßenzüge entstehen. So die Kaiser Josefstraße, welche längs der Nordseite des fürstbischöflichen Knabenasyls hinziehend den Stadtpark mit der verlängerten Theatergasse verbindet; die verlängerte Elisabethstraße, welche von der Meiserstraße zum Wielandplatz und die Hilariusstraße, welche von diesem zur Kofoschneeggasse führt. Diese und der jetzige Wielandplatz können mit Recht die schönsten Schöpfungen des Gemeinderathes in dieser Richtung genannt werden. Die Entstehung der ersteren ist auf das engste verknüpft mit dem Namen unseres Mitbürgers Herrn Kofoschinegg, der in seinem uneigennütigen Eifer um die Verschönerung der Stadt dem Gemeinderathe werththätig zur Seite stand und nicht eher ruhte, als bis die herrliche Allee in einer Länge von 340 Klaftern der Bevölkerung zur Benützung übergeben werden konnte. Der Wielandplatz war noch vor drei Jahren eine öde, formlose Steinwüste, abseits liegend von jedem Verkehre. Gegenwärtig bildet er eine schöne rechteckförmige Parkanlage am Vereinigungspunkte von vier Straßen, wozu noch als fünfte die ebenfalls neu eröffnete Bahnhofstraße kommt, und selbst der früher zu Ablagerungen aller Art verwendete Platz vor dem „Rathsel der Baukunst“ erfreut sich heute einer hübschen Anlage. Da sämtliche angeführten Straßenzüge mit Kastanien-

bäumchen alleeförmig bepflanzt sind, so werden sie in der Zukunft zu den schattigsten Spaziergängen einladen.

Bekanntlich herrschte in unserer Stadt bis vor kurzer Zeit besonders für die bessere Classe eine drückende Wohnungsnoth. Der Mangel an passenden, auch höheren Ansprüchen Rechnung tragenden Wohnungen schien eher geeignet, Fremde von Marburg abzuhalten als abziehen. Unter solchen Umständen würde es besonders freudig begrüßt, als der Gemeinderath den Beschluß faßte, für sämtliche, innerhalb der Zeit vom 1. Jänner 1887 bis 1. Jänner 1893 errichteten Neubauten die Gemeindeumlagen aufzuheben. Die Bezirksvertretung machte bald darnach diesen Beschluß zu dem ihrigen und befreite für die gleiche Zeit die allfälligen Neubauten von den Bezirksumlagen. Die Folge dieser Bestimmung war, daß schon kurze Zeit darauf eine Anzahl stattlicher Häuser, hauptsächlich in den neueren Stadttheilen entstanden. So am Wielandplatz, beziehungsweise in der Bürgerstraße, in der Schillerstraße, Kaiserstraße, in Melling der Bau der Conductorhäuser seitens der Südbahngesellschaft. Aber auch in der Magdalenavorstadt blieb man hinter der nun plötzlich rege gewordenen Baulust nicht zurück. Der Gemeinderath selbst gieng mit gutem Beispiele voran und schritt zur Verbaugung des viel gelästerten „Gemeindeloches“, über welchem sich jetzt das prächtige städtische Stiftungshaus erhebt. Sodann wurde das Rathhaus einer weitgehenden Umgestaltung im Innern und nach Außen unterzogen, so daß das Gemeindehaus gegenwärtig als ganz vornehm aussehender Bau angenehm ins Auge fällt.

Der Fürsorge des Gemeinderathes für die körperliche Erziehung der Jugend Marburgs verdankt die architektonisch schöne neue Turnhalle ihre Entstehung. Da anlässlich der Eröffnung derselben im Sommer des vergangenen Jahres Turner und zahlreiche andere Gäste aus Nah und Fern in unserer Stadt sich einfanden, so kann dieser Tag zu den schönsten nationalen Festen Marburgs gezählt werden. Der Gemeinderath hat mit der Erbauung der Turnhalle sich selbst ein ehrendes Denkmahl errichtet und darum darf der 1. Juli 1888 in dem Jahrbuche der Geschichte Marburgs mit vollem Rechte roth angestrichen werden.

Allgemeineres Interesse beansprucht auch das gegenwärtig noch im Bau begriffene neue Verpflegungsmagazin in der Magdalenavorstadt. Es ist dies der erste große Schritt zur Verwirklichung des Planes, das alte Verpflegungsmagazin am Domplatz zum Pfarrhof umzugestalten, dafür aber das bisherige längst baufällig gewordene Pfarrhofgebäude gänzlich abzutragen, wodurch Marburg einen Platz (den künftigen Kaiser Franz Josefplatz) gewinnt, wie ihn nur wenige Städte Oesterreichs besitzen dürften.

Der wichtigste Gegenstand, der den nun abtretenden Gemeinderath beschäftigte, war aber unstreitig die Frage der Erbauung einer Wasserleitung. Freilich sind diesbezüglich noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden und die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel bildet nicht die letzte

Das mittelalterliche Deutschland auf dem Meere.

Wie bei so vielen technischen Betrieben, so sind auch bei der Schifffahrt die Anfänge derselben in tiefes Dunkel gehüllt. Sicher ist es jedoch, daß die Germanen zu Anfang unserer Zeitrechnung die Küsten der nordischen Meere befuhrten. So berichtet der römische Schriftsteller Ammianus Marcellinus, daß die Sachsen auf ihren Raubzügen zu Schiffe in Gallien einfielen, und daß es den Franken, die unter Kaiser Probus hinübergepflanzt wurden an das schwarze Meer, gelang, wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Die Fahrten der Sachsen waren die Vorläufer der Normannen, denn daß dieselben bedeutende Seefahrer waren, davon zeugt die Eroberung Englands. Zwei Schiffe, die in neuerer Zeit aus altem Meeresboden ausgegraben und zu Kiel in Holstein und zu Christiania in Norwegen ausgestellt wurden, ermöglichen es, in die dunkle Periode der Geschichte unserer Schifffahrt, was die Bauart der Schiffe betrifft, einiges Licht zu bringen. Eines davon ist zirka 50 Fuß lang und hat auf fünfzehn Bänken dreißig Ruderplätze. Der Kiel ist scharf gebaut, so daß das Fahrzeug im Stande war, wie ein Pfeil durch die Wellen zu fliegen. Ja, die in Paris ausgegrabenen zwölf bis fünfzehn Fuß langen alten Normannenschiffe zeigen Feuerstellen, so daß die Eigenthümer sich auf denselben vollständig häuslich niederlassen konnten. Auf diesen Booten fuhrten die Normannen den Rhein und die Seine hinauf, ja selbst in ihre Nebenflüsse hinein und brannten die an ihnen gelegenen Städte ab, die Einwohner und deren Habe mit sich fortführend. So erfahren wir weiter, daß im elften Jahrhundert Weferboote nach Norwegen und Island hinüberfuhrten. Ins mittelländische Meer gelangten deutsche Schiffe erst auf dem zweiten Kreuzzuge,

wenn auch nicht ausgeschlossen ist, daß schon früher einzelne Fahrten dahin unternommen worden waren.

Was wir vom eigentlichen Deutschland auf dem Meere wissen, das fällt zusammen mit der Geschichte des Städtebundes, der Jahrhunderte lang die nordischen Meere beherrschte, und die Geschichte Deutschlands auf dem Meere ist die Geschichte der Hanse. Man kann jedoch die Geschichte der Hanse nicht verstehen, wenn man nicht der großartigen Kolonisation des deutschen Ostens gedenkt. Das deutsche Reich, gegründet 843 durch den Vertrag von Verdun, war im Osten begrenzt von der Elbe und Saale. Alle darüber hinausliegenden Lande wurden erst in den nächsten Jahrhunderten und besonders unter den Staufern dem Deutschthum gewonnen; denn gerade in dieser Zeit hatte Deutschland noch militärische Kräfte genug, um jenen Osten zu erwerben. Diese Erwerbung geschah theils kriegerisch, theils friedlich; kriegerisch durch die Schwertbrüder und die Deutschordensritter und friedlich durch die Mitwirkung der slavischen Fürsten selbst, indem sie deutsche Einwanderer herbeiriefen, welche Städte mit deutschem Wesen gründeten. Auf diesem Boden ist die Hanse erblickt, und die Hansestädte sind nichts anderes als slavische Kolonien. In dieser Periode sind in den Ländergebieten der Ostsee die nordisch-germanischen und die slavischen Völker dem deutschen Element noch weit voraus. Ein lebhafter Verkehr entwickelt sich. Schiffe ziehen nach Preußen, Kurland, Livland und Estland, und die Ostsee ist das befahrenste aller Meere. Damals schon gab es hier ganz bestimmt ausgeprägte Schifffahrts- und Handelslinien. Vor Schleswig, in ältester Zeit Hedeby genannt, sammelten sich mit dem Eintreten der Fahrzeit die Handelsschiffe aus den westlichen Gegenden, zogen dann längs der Küste in meistens kurzen Tagfahrten nach dem wägrischen Aldenburg, dann zum obodritischen Kerie, von hier zu der vielbesuchten Hauptstadt der Metharier, Methra, dann in die Mündung der

Oder nach dem sagenumspunnenen Vineta und von hier zu Lande weiter in den Osten über Danzig, damals Gedanie genannt, durch die Küstengebiete der Pomeranen, Prussen und Esten nach Ostrogard, dem späteren Nowgorod, der Russen westlichsten Handelsstadt, die ihre Handelslinien auf dem Dniepr nach Kiew, der Nebenbuhlerin Konstantinopels, zog und hier mit dem großen morgenländisch-asiatischen Handelsstrom zusammentraf. Auch in der Ostsee selbst hatten die sich kreuzenden Handelslinien verschiedene Verkehrsnotenpunkte gebildet, deren ältester und berühmtester die Insel Holm oder Bornholm war.

Diese Verhältnisse der Ostsee erhalten im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts eine gänzlich veränderte Gestalt. Das Vordringen der Deutschen nach Osten, die gleichzeitigen Eroberungen der Dänen an den Südküsten und die durch die Deutschen der Nordsee eröffnete Fahrt durch den Sund ließen die alten Verkehrsplätze fast alle bis auf den Namen verschwinden und erhoben nach vollendeter Germanisirung der Küsten an deren Stelle die Städte, welche uns später als die Träger des Handels und der Hanse in diesen Gebieten entgegentreten. Zuerst trat jetzt Wisby auf Gotland hervor, von dessen Herrlichkeit noch die Trümmer der Stadtmauer mit ihren 40–50 Thürmen und die Ruinen von 16 Kirchen Zeugniß ablegen. Die schwedischen Kaufleute, damals die gothischen genannt, ließen sich hier zuerst nieder und verkehrten von hier aus mit Slaven und Russen, dann kamen auch die deutschen Kaufleute, welche sich bald mit den gothischen so vermischten, daß sie gleiches Recht und gleiche Sprache hatten. Außer den hier sesshaften Kaufleuten gab es aber noch eine Genossenschaft, die nur zeitweilig in Wisby verweilte, um mit ihren Waaren die Schiffe zu befrachten, und überwiegend aus Westfalen stammte. Das am kahlen Osten gelegene Städtchen Medebach besaß beispielsweise das Privilegium

Dank und Anempfehlung

Bringe dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine **Fleischhauerei** vom Hause des Herrn Müller in mein eigenes Haus, **Vittringhofgasse Nr. 6** (Burgplatz) übertragen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir daselbe auch fernerhin zu bewahren, indem ich stets Sorge tragen werde, daß meine Kunden gut und gewissenhaft bedient werden.
Marburg, am 30. Dezember 1889.
Hochachtungsvoll

Alois Weiss,
1980) Gastwirth und Fleischer.

Zu vermietthen:
ein möblirtes Zimmer, Kaiserstraße Nr. 4, ersten Stock, rechts. (1978)

Ein hübsch möblirtes (1424)
Zimmer
ist zu vermietthen bei **A. Feh,** Herrengasse.

Schöne billige Wohnung
mit zwei Zimmer und Zugehör im 1. Stock, Draugasse Nr. 15, Mauthaus, zu vermietthen. (1974)

Prämiirt von den Weltausstellungen:
London 1862, Paris 1867, Wien 1873,
Paris 1878.



Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.
Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien,** von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350 bis 500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350.

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder** in Wien, VII., Burggasse 7.

Saubfägerei zum Zeitvertreib
und Nutzen für Jedermann
Preisbuch gratis & franco.
zum gold. Selikan
Wien
VII., Liebensterngasse Nr. 20 (1472)

Junger Commis,
vom Lande, der Gemischtwaarenbranche, besonders aber tüchtiger Spezerist, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht sofort Stellung. Briefe erbeten unter **Treu 200** in der Berv. d. Bl. (1988)

Hans mit Krämerei,
guter Posten, in Besitz zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. (1989) 20)

ÜBUNGS-ABEND!

heute Sonntag den 6. Jänner im

Saale der **Gambrinus-Halle.**

Hochachtend

Eichler.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTES BLUTREINIGUNGS-PILLEN
DER HEIL. ELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen **frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet** bei Krankheiten der Unterleibsorgane; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher als

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugniß des **Hofrathes Professor Pitha** ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet nur 1 fl. 10 kr., die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 fl. 10 kr. **Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apothek „zum heiligen Leopold“** nicht steht, und die auf der Rückseite **unsere Schutzmarke** nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.

Philing Neustein
Apotheker

Haupt-Depot in Wien: **Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“**, Stadt, Ede der Sauten- und Spicelgasse.

In Marburg zu haben bei den Herren **Apothekern J. Bancalari und W. König.** (1897)

Unentbehrliche Lektüre!
Man abonniere auf
die meistverbreitete
deutsche
Wochenschrift
DAS ECHO
Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft.
Stimmen aus allen Parteien!
Behufs
Abonnement
verlange man
Probenummer
von dem
Verlag des Echo (J. H. Schorer)
Berlin S.W.

Theebäckerei
Vanillebäckerei
Patiencebäckerei
Mandelbäckerei
per Deka 2 kr.
per 1 Kilo 1 fl. 90 kr.
eigene Erzeugung
empfiehlt täglich frisch
Adalbert Reichmeyer,
Conditor.

Meiner Fahrplan der Südbahn
vom 1. Dezember 1888
ab haben bei
Ed. Zauschik's Zfg. J. Graflik
in Marburg.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**
Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot **J. Sibilik, Wien, III., Salsianergasse 14.**
Depot in Marburg bei Herrn **W. König,** Apotheker. (14)

Keine Hühneraugen mehr!

Bittner's Hasbacher antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus). — Nach Vorschrift des Arztes bereitet. Nur allein echt aus der Apotheke des **Julius Bittner** in Gloggnitz in Niederösterreich bei Wien.

Dieser Thee bewährt sich seit vielen Jahren als das ausgezeichnetste Blutreinigungsmittel, welches außerordentlich gelinde wirkt, den Organismus nach allen Theilen hin durchsucht und die krankhaften Bestandtheile des Blutes sowohl in fester wie flüssiger Form (durch die Harnwerkzeuge) entfernt.

Wie kein anderes ähnliches Mittel, dient es zur gründlichen Blutreinigung bei Hautkrankheiten, Ausschlägen und anderen krankhaften Zuständen der Haut. Ferner wird der Thee als verlässlich wirkendes Mittel gegen **Gicht, Gelenks- und Muskelrheumatismus, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Verrenkungen, bei Verdauungsstörungen, unregelmäßigem Stuhlgange, Anschoppungen im Unterleibe, bei Blutcongestionen, Geneigtheit zum Schlagflusse, bei Krankheiten der Leber, Milz und Niere, bei Gelbsucht, Wasserfucht, Fluß- und Goldaderbeschwerden** angewendet.

Beim Ansatze dieses ausgezeichneten **Blutreinigungs-Thee's** sichere man sich gegen Nachahmungen und erreicht dies am besten durch direkten Bezug durch unten verzeichnete Firmens

Ein Packet in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung 80 kr.
Postversendung gegen Nachnahme täglich nur durch das Haupt-Depot:
Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz, Niederösterreich. (1445)

Depot in Marburg: Apoth. des Herrn **J. D. Bancalari.**

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S (1472)
k. k. a. p. echter, gereinigter
LEBERTHRAN
von **Wilhelm Maager** in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsen-Krankheiten, Schwächlichkeit u. s. w.,** ist — die Flasche zu 1 fl. — in der Fabriks-Niederlage **Wien, III. Bez., Heumarkt 3,** sowie

in allen Apotheken und Materialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg bei den Herren **Josef D. Bancalari und W. König,** Apotheker.

Dr. **Karl Mikolasch's** Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, nervösen spanischer Leiden, bei Erschöpfung nach überstandenen Krankheiten.
China-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. **Karl Mikolasch's** Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel spanischer oder von schlechtem Blute herrühren.
China-Eisen-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. **Karl Mikolasch's** Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei fauler spanischer Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten.
Pepsin-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. **Karl Mikolasch's** Sicherstes Mittel um den Organismus ohne Zuhilfenahme der spanischer Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren.
Pepton-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. **Karl Mikolasch's** Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmmkatarrhen und anderen spanischer Krankheiten.
Rhabarber-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

General-Depôt für die österr.-ungar. Monarchie bei:
WILHELM MAAGER, WIEN, III., Heumarkt 3.

Kein Landwirth

verfüume es, **Schaffler's** weltberühmtes und preisgekröntes **Schweizer Milch-Pulver**

anzuwenden. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Milchwirthschaft. Es erhält die Käse stets bei Frischheit, gesund und frisch, erhöht die Milchabgabe in ganz besonderer Weise und macht die Milch schön, angenehm schmeckend und überreich an Butter und Kaseinstoff. Man streut bloß einen Kochlöffel voll unter jede Fütterung, die Käse nehmen das würzhafte Pulver sehr gerne. Wirkung garantiert. 1 Schachtel (1 Pfund) 50 kr., 10 Schachteln 4 fl. 25 kr. franco.

Für große Oekonomie:
Ein Wirtschaftsfack für 120 Fütterungen 3 fl. 50 kr.; für 240 Fütterungen 6 fl. Franco-Zufendung. Nur echt aus der Großstein'schen (1603)
See-Apotheke, Gmunden, Ober-Österreich.
Preisgekrönt mit dem Staatspreis 1887. Wels 1886, Linz 1879 und 1887 große silberne Medaille.

Ein gutes Buch.

.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Verträge glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräußern. Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Zwetschken,
 schön und gut gebürt, 100 Kilo 14 fl.,
 Äpfeln 8 fl., 10 fl., 12 fl. 100 Kilo
 loco Bötschach, Seinfamen, Feinstein
 bei Koller in Gonobitz. (24)

**300 Meterztr. Kornstroh,
 Schabstroh, Pferdeheu u.
 Klee**
 billigst zu verkaufen bei Franz Garfner
 in Straß. (23)

Keller
 mit 1545 Quadratklaster Flächenraum
 wird auf der Theben verpachtet. Wer?
 sagt die Berw. d. Bl. (6)

Brennholz-Verkauf.
 Schönes, trockenes, 80 cm. langes
 Buchenscheiterholz, per Kftr.
 fl. 9.50 ins Haus gestellt. Bestel-
 lungen sind zu richten an H. Witzler
 Post Rößsch bei Marburg. (1965)

Guter Wein,
 Windischbüheler, alt und neu, bei Fr. A.
 Conrad, Bergenthal, Post Feistritz-
 Gembach. (1982)

Eine Weingarten-Realität
 bestehend aus circa 10 Joch sammt Wecker,
 Wiesen, Weide, Wald und Obstgarten, an
 der Gemeindeftraße liegend, guter Posten,
 auch für andere Geschäfte geeignet, ist aus
 freier Hand zu verkaufen. Auskunft in der
 Berw. d. Bl. (1983)

Zwei hübsch möblierte
Zimmer
 sind sogleich zu vermieten, Kärntnerstraße
 Nr. 36, I. Stock. (1954)

Brustleiden
 jeder Art, auch schwerste Fälle. Können
 durch meine am eig. Körper erprobte Kur
 radikal geheilt werden, das beweisen
 meine sich stetig mehrenden glänzenden
 behördlich geprüften Erfolge. Beschreibung
 des Leidens und Angabe, ob Fälle kalt,
 an P. Weidmann, Dresden, Weißgär-
 bstraße 49, L. (1866)

Ein Gewölb
 und 3 Zimmern und Küche sind bis 1. April
 zu vergeben Herrergasse Nr. 7 (7)

Lehrmädchen
 wird in ein Modisten-Geschäft gegen ganze
 Verpflegung aufgenommen. Wo? sagt die
 Berw. d. Bl. (1909)

Ein Haus
 mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Stall und
 Gemüsegarten, mit Gasthaus- und Spe-
 zerei-Conzeßion, an der Hauptstraße liegend,
 ganz bei der Pfarrkirche, eine halbe Stunde
 von der Bahnhstation, ist sofort zu ver-
 pachten. Auskunft in der Verwaltung
 des Blattes. (1984)

In Verlust gerathen:
 ein brauner Fiederfeder. Abzugeben beim
 Casinodienner. (8)

Gasthaus
 auf Rechnung wird gesucht. Kärntnerstraße
 Nr. 4, II. Stock. (21)

648)

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Er-
 frankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
 Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
 Laster leidet. Tausende verdanken dem-
 selben ihre Wiederherstellung. Zu
 beziehen durch das Verlags-Magazin
 in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch
 jede Buchhandlung.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

CHOCOLAT SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
 Ausgiebig · 1 Kg = 200 TÄSSEN · Nehrlauf

Die reichhaltigste und erste Modenzeitung ist

Der Bazar

Conangebend für Mode und nützlich für Handarbeit.
 Der „Bazar“ bietet zur Selbstanfertigung der Garderobe
 doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.

Der Bazar
 erscheint in reichster Ausstattung und bringt
 Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenbilder, Schnittmuster in
 natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit
 Abonnements an.
 Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark
 (in Oesterreich Ungarn nach Cours).
 Probe-Nummern versendet auf Wunsch die Administration des „Bazar“,
 Berlin SW. unentgeltlich.

„Tuberculose“ „Asthma“
 Schwindsucht. Auszehrung. Athemnoth.
chron. Bronchialcatarrh

Lungenleiden überhaupt galten für unheilbar, doch über allen Zweifel ist nun
 deren Heilbarkeit in unzähligen Fällen erwiesen. — Bestätigungen über dieses
 scheinbar Unglaubliche von Universitäts-Professoren, von Medic. Doktoren und
 eine mächtige Zahl freudeerfüllter Dankschreiben von Geheilten stehen in authen-
 tischer Copie Jedermann gratis und franco zur Verfügung. Die hiedurch
 erwiesenen, glänzenden, dauernden Heilerfolge, selbst dort, wo nichts mehr
 half, durch Anwendung der

Gas-Exhalation (Rectal-Injection)
 bestehen im raschen Schwinden von Husten, Auswurf, Fieber, Nachtschweiss,
 Rasselgeräusch, Athemnoth etc., in prompter Wiederkehr von gesundem
 Schlaf und Appetit und in Körpergewichtszunahme sogar bis 8 Ko. in 6 Wochen.
 Der Krankheitsprocess kommt ganz zum Stillstand, selbst in desperaten Fällen.
 Solchen notorischen Heilerfolge wäre nur der Mahnruf anzufügen: kein
Lungenkranker möge mit der Anwendung der Exhalationscur zögern. Die Cur ist
 nicht belästigend, nicht störend und garantiert ohne Folgenübel. Der k. k. priv. Gas-
 Exhalationsapparat (Rectal-Injector) für Aerzte und zum Selbstgebrauche mit Ge-
 brauchs-Anweisung und Gas-Erzeugungs-Zugehör fl. 8.—, mit Gasmesser fl. 10.— baar
 oder Postnachnahme.

Med. Dr. Altmann,
 WIEN, VII. Mariahilferstrasse Nr. 70. (1501)
 Benedictinerabtei Seckau bei Knittelfeld, Steiermark, 29. Juli 1888.

P. A. X. Geehrter Herr Doctor!
 Seit einem Jahre sind wir im Besitze Ihres berühmten Gas-Exhalations-Apparates. derselbe hat sich nicht bloß hier
 als vortrefflich erwiesen, sondern auch in anderen Klöstern unserer Congregation.
 Ergebenst
 Pater Placidus Berner, O. S. B.

Wundersun
 Illustrierte Zeitschrift
 für die Deutsche Familie

Rufe 14 Tage ein farbes Heft. Preis nur 50 Pf. = 20 Kr. 8 W.
 Zahlreiche Text-Illustrationen. · Jährlich 78 besondere
 Kunstbeilagen. · Vortreffliche Holzschnitte, Lithdrucke, farbige
 Aquarell-Bilder in feinsten Ausführungen.
 · Feinste Romane, Novellen, Humoresken, interessante Aufsätze u. u.
 Der V. Jahrgang mit **Serenissima**, **Roman von G. Deber**, **Schulter an Schulter**, **Roman von
 unter Anderem enthalten: G. Deber, Schulter an Schulter, Roman von G. Deber; Erzählung
 Das Paradies des Feufels, Roman von G. Deber; Erzählung Ingunderschaff, Victor André.
 · Probehefte zur Ansicht frei ins Haus. · Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.**

Das beste Mittel gegen Hühneraugen
 und alle Hautwucherungen ist Apotheker **Meissner's** (Central-
 Versendungs-Depôt in Fünfkirchen) berühmtes und bewährtes
**Hühneraugen- und Warzen-
 Pflaster,**
 womit in 3 Tagen jedes Hühnerauge schmerzlos sammt der Wurzel,
 Warzen in 2 Tagen, harte Haut von der Sohle über Nacht entfernt
 wird. Dasselbe, nach ärztlicher Vorschrift be-
 reitet, enthält keine schädlichen Stoffe.
 20.000 Anerkennungen von Jänner b. October 1887
 Feht zu haben in allen renom. Apotheken à Carton
 60 Kr. und 1 fl. Versandt überallhin spesenfrei bei
 Voreinsendung von 75 Kr. oder 1 fl. 15 Kr. durch
 Ap. Meissner's Cent.-Vers.-Dep. in Fünfkirchen

Depôt in Marburg: A. W. König, Apotheker,
 Tegethoffstraße und in allen renomirten Apo-
 theken von Steiermark. (205)

Ganz neue bestes Gattung

**Singer-
 Maschinen**
 nur
Oew. fl. 30.



Etwas
 gebrauchte
**Wheeler- und Wilson-
 Maschinen** (117)
 nur
Oew. fl. 10.
 Allein bei
Mathias Prosch,
 Marburg, Herrngasse 23.

Alle Drucksorten für Gemeindeämter
 nach den von der
 k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Marburg vorgeschriebenen Formularen
 empfindlich billigst
Ed. Ganfisch Wfs. (E. Kralf) in Marburg.

die volle Firma „R. Ditmar, Wien“ tragen.

R. DITMAR Wiener
 Lampen-Niederlage
 Graz, Postplatz 2
 Ende der Herrngasse.
 K. k. priv.
Wiener Blitzlampe 30"
 (Patent 1888)
 mit kugelförmiger, blendend weisser Flamme,
 hat die
enorme Leuchtkraft von 105 Kerzen
 photometrisch gemessen von den Herren
Dr. L. Weber,
 k. k. Professor an der Universität in Breslau,
Dr. R. Benedikt,
 Docent an der techn. Hochschule in Wien.

Von unten anzündbar, regulirbar und aus-
 löschar, einfachste Construction und Behandlung,
 zehnstündige Leuchtkraft und Brenndauer und ist bil-
 liger als alle ähnlichen Lampen des In- und Auslandes.

R. Ditmar's k. k. priv. Meteorbrenner
 mit Kugelflamme
 (1587) in den Grössen: 15" 20" 25" 30" 35" 45"
 mit Leuchtkraft von: 28, 45, 66, 76, 120, 157 Kerzen
 für Tisch- und Hängelampen, Luster, Wandlampen, Laternen in allen Ausführungen
 und Preislagen; sind auf Lampen aller Systeme anzubringen.

Nur jene Lampen sind Ditmar'sches Erzeug-

Geschäfts-Eröffnung.
 Ergebenst Gefertigter erlaubt sich die Eröffnung des **Fleischhauer-Geschäftes** **Grazervorstadt, Mühlgasse Nr. 1** zur geneigten Kenntniß zu bringen, mit der Versicherung, daß es stets seine Aufgabe sein wird, durch solide und prompte Bedienung, sowie durch Verkauf von nur gutem Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch bei mäßigen Preisen sich die Zufriedenheit seiner geehrten Kunden in vollstem Maße zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Josef Merkl.

Elegante Schlitten;
 neue und überführte, ein- und zweispännig, sowie **Gasselschlitten** billig zu haben bei **Albert Koller,** Wagenbauer, Schmidergasse 5. (1944)

Nr. 32.696 (1991)
Kundmachung.
 Die hohe k. k. Statthalterei hat laut Erlaß vom 22. d. M. Bl. 26.647 den Bauernverein Umgebung Marburg aufgelöst. Dieser Verein hat daher seine Thätigkeit einzustellen und können gültige Zahlungen an denselben nicht mehr geleistet werden.
 R. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg am 30. Dezember 1888.
 Der k. k. Statthalter: **Sein.**

Zu verkaufen:
Möbel und Klavier. Adresse in der Berv. d. B. (1970)

Schönes gassenseitiges Zimmer
 sammt Küche und Holzlage im I. Stock ist an eine ruhige Partei zu vermieten. Anfrage Tegethoffstraße 37. (9)

Liebes Muzerl!
 Bist Du krank, warum schreibst Du nicht? Hole Brief ab. (16)
Perfecter französischer Unterricht
 gesucht. Lehrer oder Lehrerin. Näheres in der Berv. d. Bl. (10)

Ein **Specerei-Geschäft**
 am hiesigen Plage unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. (4)

Es wird eine **Realität**
 zu kaufen gesucht, wenn auch außer der Stadt, jedoch mit höchstens ein-stündiger Entfernung, zum Preise von 2000—4000 fl. (5)

Wohnung
 mit 4 Zimmern sammt allem Zugehör ist alsogleich zu vergeben. Anzufragen Casinogasse Nr. 10, beim Hausmeister. (17)

Zur **Annahme von Abonnements** auf alle in- und ausländischen **Mode-Journale, Illustrirte Zeitschriften u. Lieferungswerke** empfiehlt sich bestens **Andreas Platzer,** vorm. Ed. Ferlinc, Marburg, Herrngasse Nr. 3.

Gasthaus-Uebernahme.
 Gefertigter erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, dass er das altbekannte Gasthaus „**Lederer Franz**“, bisher Schmie-derer, Kärntnerstrasse Nr. 31, übernommen hat und bestrebt sein wird, die geehrten Gäste auf das Beste und Billigste zu bedienen.
 Marburg, im Jänner 1889. (29)
Josef Gruschonig.

Alois Goinig,
Bau- und Galanterie-Spengler
 Marburg, Burggasse Nr. 6

empfehlen sein reichhaltiges Lager von (1992)
Badewannen, Badestühlen (mit und ohne Heizung), **Sitz- und Fußbadewannen, Douchetaschen, Wasserschäffer, Gläserwannen, Abwaschschäffer, Toiletteimer, Wasserkannen, Wasserkrüge, Wandwaschlavoirs, Vogelkäfige, Briefkästen, Blechtassen in feinsten Lackierung, Grablaternen, Sulz- und Backformen, Ausstecher, Siebkannen, Schmalz Dosen, Kaffeemaschinen, Waschmaschinen, sowie alle Galanterie-Spenglerarbeiten in Haus- und Küchengeräthen.**

Bauarbeiten jeder Art
 sowie alle **einschlägigen Reparaturen** werden bei streng solider Ausführung und prompter Bedienung schnell und billigt hergestellt.

Nuss- und Lindenholzpfosten und Bretter (11)
 werden zu kaufen gesucht.

Offerte an **Franz Pessler,** Graz, Radetzkystraße 12.

Öffentlicher Dank.
 Ergebenst gefertigter Ortschulrath fühlt sich angenehm verpflichtet, für die gespendeten 20 fl. vom löbl. Deutschen Schulverein zum Zwecke einer Weihnachtsbescherung an arme Kinder, den wärmsten Dank auszusprechen.
 Ortschulrath **Buchern,** am 4. Jänner 1889.
 Der Obmann: **F. V. Urm.**

Geschäfts-Veränderung.
 Zeige hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich mein **Damenkleider-Geschäft** in die **Herrngasse Nr. 7** verlegt habe. Indem ich meine werthen Kunden bitte, auch fernerhin mir ihr Wohlwollen zu schenken und mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen (25) zeichne achtungsvoll **Maria Jantschitsch.**

Das **Tagblatt** und das **deutsche Volksblatt** sind zu vergeben. Anfrage beim Casinodienner. (18)

15 bis 20 Liter Vollmilch
 hat noch abzugeben und stellt selbe ins Haus, entweder im Ganzen à Liter 7 fr. oder in kleineren Quantitäten à Liter 8 fr. Vor- oder Nachmittag (22)
Die Gutsverwaltung Rothwein.

Sooprima ungarisches Stadtschweinfett alle Sorten **Schwersten Speck** am vortheilhaftesten zu beziehen von **J. L. Radványi,** Budapest. (13)
Freiscourante gratis und franco.

†

Tiefbetrübtens Herzens geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die geziemende Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Bruders und Stiefvaters, des Herrn

Josef Burghart, (38)
 Privaten,

welcher nach namenlosem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 70. Lebensjahre am 4. Jänner 1889 um 1/2 9 Uhr abends ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Die irdische Hülle des theuren Verblichenen wird Sonntag den 6. Jänner um 1/2 5 Uhr nachmittags von der Friedhofkapelle aus, wohin dieselbe behufs Aufbahrung überführt wurde, zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 7. Jänner um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.
 MARBURG, am 5. Jänner 1880.

Maria Skube
als Stieftochter.**Johanna Burghart**
als Schwester.

II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Die Belgische Lampe
Patent „Lempereur & Bernard“
 ist entschieden die beste aller existirenden in- und ausländischen Petroleum-Lampen.
Grössere Lichtstärke als Gas. Bedeutend billiger als Gas.





Jede Lampe ist am Boden mit obiger Schutzmarke versehen.

Brennergröße 15"	Leuchtkraft 25 Kerzen.
" 18"	" 45 "
" 25"	" 75 "
" 30"	" 125 "

Eigenschaften der Lampe:
 Einfachste Construction. Keine Reparatur. Leichte Behandlung. Cylinder fast unzerbrechlich. Docht in einem Stücke. Vollkommene Geruchlosigkeit.
 Explosion in Folge eines Sicherheitsventils vollkommen unmöglich, was von anderen Lampen nicht behauptet werden kann.

Diese Lampe wurde von allen Fabriken, die ähnliche Lichteffekte bei ihren Fabrikaten aufweisen wollten, nachgeahmt, soweit dies trotz dem Schutze des Patenten durchführbar war.

Niederlage bei F. X. Halbärth in Marburg.
 Preiscourante und Zeichnungen auf Verlangen gratis und franco. (1650)